

Inhaltsverzeichnis

Brief an die Aktionäre	Seite 4
Bericht des Aufsichtsrates	Seite 6
Lagebericht	Seite 8
Bilanz	Seite 22
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 23
Bruttoanlagespiegel	Seite 24
Anhang	Seite 24
Bestätigungsvermerk	Seite 31

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, Sehr verehrte Damen und Herren,



nach einem schwierigen Start konnten wir das Geschäftsjahr 2014 einigermaßen versöhnlich abschließen. Hatte sich die Mifa-Pleite im ersten und zweiten Quartal noch deutlich auf das Ergebnis ausgewirkt, so haben wir die entstandenen Verluste zum Jahresausklang unter anderem durch den

Teilverkauf der Schweizer Electronic, die sich nach einem starken Anstieg 2013 im vergangenen Jahr weiter stabil entwickelte, fast vollständig kompensieren können. Es verbleibt ein negatives Jahresergebnis von –134 Tausend Euro.

Nachdem 2013 noch im Zeichen der zu refinanzierenden Vier-Millionen-Euro-Anleihe stand, ging 2014 die Bereinigung des Portfolios weiter. Gleichzeitig wurden mit der freiwerdenden Liquidität wieder erste Neuengagements getätigt, von denen wir einige auf der Hauptversammlung im Mai 2014 erstmals vorgestellt haben. Derzeit freuen wir uns insbesondere über die Kursentwicklung der Formycon AG, an der wir uns im letzten Winter zu Kursen zwischen sieben und acht Euro beteiligt haben. Seitdem hat sich die Aktie fast vervierfacht und sich so zur größten Position im Portfolio der KST entwickelt. Gerade nach so einem rasanten Anstieg binnen weniger Monate

fällt es nicht leicht, das richtige Maß zwischen Absicherung und „Gewinne laufen lassen“ zu finden, insbesondere wenn man von der weiteren positiven Unternehmensentwicklung überzeugt ist. Wir hoffen, dass uns dieser Spagat gelingen wird.

Auch im Hinblick auf die nicht börsennotierten Beteiligungen zeichnet sich im Jahr 2015 eine Lösung ab. Bei der Süddeutschen Aktienbank, deren Gründungsaktionärin die KST im Jahr 2005 war und an der sie derzeit noch rund 25 Prozent hält, steht ein neuer Mehrheitsaktionär in den Startlöchern, der nur noch auf grünes Licht seitens der BaFin wartet. Wir gehen davon aus, dass die Umsetzung des Erwerbsangebots noch im zweiten Quartal 2015 vorstatten gehen kann. Ziel der Gründung der SAB war es seinerzeit, gemeinsam mit der 2006 erworbenen Corporate Finance Beratung Blättchen & Partner einen schlagkräftigen Unternehmensverbund zu bilden, der kleine und mittelständische Unternehmen auf ihrem Weg an die Börse berät, begleitet und ihnen als erfahrener Investor zur Seite steht. Leider hat sich der deutsche IPO-Markt seit dem Einbruch im Jahr 2008 bis heute nicht wieder erholt. Auch bei der Blättchen & Partner AG sind wir guter Hoffnung, schon bald den Verkauf der Beteiligung an einen strategischen Partner vermelden zu können.

Für die weitere Entwicklung unserer börsennotierten Beteiligungen in 2015 sind wir ebenfalls zuversichtlich, zumal auch das von Geldschwemme und Niedrigzins geprägte wirtschaftliche Umfeld für Aktien als Anlage-

instrument spricht und neue Käuferschichten erschließt. Die Kursentwicklung der vergangenen Monate insbesondere am deutschen Kapitalmarkt hat auch schon einiges vorweggenommen, ein Rücksetzer insbesondere in den traditionell schwächeren Sommermonaten ist daher denkbar. Auf Gesamtjahressicht gehen wir dennoch von einer positiven Börsenentwicklung aus.

Gegenüber dem Vorjahr möchten wir auch noch auf einige Änderungen hinweisen. Zum einen haben wir für das Jahr 2014 erstmals auf die Erstellung eines freiwilligen Konzernabschlusses verzichtet. Der wesentliche Grund ist der Umstand, dass die wirtschaftliche Bedeutung des Tochterunternehmens Blättchen & Partner im Zeitablauf immer weiter abgenommen hat. Daneben verbessert das die Vergleichbarkeit mit den unterjährigen Ergebnismeldungen, die sich bislang ausschließlich auf die KST AG bezogen haben. Schließlich können so auch Konsolidierungs- und Prüfungskosten eingespart werden.

Zum anderen haben wir den zum 31. Dezember 2014 aufgelaufenen Bilanzverlust mit der Kapitalrücklage verrechnet, so dass wir in dem vorliegenden Jahresabschluss nun keinen Bilanzverlust mehr ausweisen. Dadurch eröffnet sich für die Zukunft wieder die Möglichkeit, Gewinne in Form von Dividenden an unsere Aktionäre auszuschütten. Auch sind wir so wieder in der Lage eigene Aktien zurückzukaufen. Ein Instrument, das wir im Sinne aller Aktionäre nur dann einsetzen werden, wenn es auch wirtschaftlich Sinn macht.

Wie wir im Februar gemeldet haben, hat sich die Q-Soft Verwaltungs AG mit über 30 Prozent an der KST beteiligt. Wir freuen uns über diesen Vertrauensbeweis und auf den weiteren Dialog mit unserer neuen Ankeraktionärin.

Im März hat Herr Dr. Weiershäuser sein Amt als Aufsichtsratsmitglied der KST mit Wirkung zum 7. April niedergelegt. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich bei Herrn Dr. Weiershäuser für die langjährige konstruktive und stets angenehme Zusammenarbeit zu bedanken, die auch schwierige Zeiten überdauert hat. Gleichzeitig freue ich mich auf die Arbeit mit dem vom Amtsgericht bestellten neuen Mitglied des Aufsichtsrates, Herrn Reinhard Voss.

Bedanken möchte ich mich auch bei unseren Aktionären, die uns im Rahmen der Hauptversammlungen, aber auch im persönlichen Gespräch manchmal kritisch, aber immer konstruktiv begleitet haben. Dieses direkte Verhältnis zu unseren Aktionären haben wir immer gepflegt und werden dies auch weiter tun.

Stuttgart, 8. April 2015
Der Vorstand



Wolfgang Rück

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat sich vom Vorstand regelmäßig über die Lage der Gesellschaft unterrichten lassen und die Arbeit des Vorstandes überwacht und begleitet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Risikolage sowie bedeutsame Geschäftsvorfälle informiert und mit ihm hierüber beraten. Abweichungen des Geschäftsverlaufs und der Ergebnisentwicklung von den Plänen und Zielen wurden vom Vorstand erläutert und vom Aufsichtsrat geprüft. Dabei hat sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der Angemessenheit des Risikomanagementsystems überzeugt. Er wurde über alle für die Gesellschaft bedeutsamen Entscheidungen informiert und eingebunden. Zustimmungspflichtigen Einzelvorgängen erteilte der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung seine Zustimmung.

Im Berichtsjahr haben vier Sitzungen des Aufsichtsrates stattgefunden, in denen die Mitglieder des Aufsichtsrates vollzählig anwesend oder telefonisch zugeschaltet waren. Dabei wurden in allen Sitzungen zunächst die aktuelle Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der Gesellschaft dargestellt und die Geschäftsentwicklung der wesentlichen Beteiligungen vom Vorstand dargestellt und erläutert.

In der Sitzung am 17. März 2014 wurden die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung durch den Abschlussprüfer vorgestellt und detailliert erläutert. Im Anschluss folgten die Feststellung des Jahresabschlusses 2013 sowie die Billigung des Konzernabschlusses 2013. Zudem wurden verschiedene mittelfristige Anlageszenarien diskutiert und die Tagesordnung der Hauptversammlung verabschiedet.

In der Aufsichtsratssitzung am 23. Mai 2014 wurden die Abstimmungsergebnisse und Redebeiträge der Hauptversammlung sowie die aktuellen Entwicklungen im Beteiligungsportfolio diskutiert.

In der Aufsichtsratssitzung am 17. Oktober 2014 wurde die weitere Konsolidierungsstrategie im Hinblick auf die Beteiligungen an der Süddeutsche Aktienbank AG und der Blättchen & Partner AG diskutiert sowie verschiedene strategische Optionen erörtert, die zu einer Reduzierung der Kostenquote der KST beitragen könnten.

In der Aufsichtsratssitzung am 12. Dezember 2014 wurde neben der aktuellen Portfolioentwicklung das bestehende Erwerbsangebot für Aktien der Süddeutsche Aktienbank AG diskutiert. Darüber hinaus wurde die aktuelle Portfoliostruktur sowie die weitere Ausgestaltung des Portfoliomanagements der KST nach Abschluss der Bereinigung des Beteiligungsportfolios intensiv diskutiert.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2014 wurde durch die von der Hauptversammlung gewählte und vom Aufsichtsrat der Gesellschaft beauftragte BW Revision GmbH, Dettingen, entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat die bilanzfeststellende Aufsichtsratssitzung am 10. April 2015 unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers und unter Anwesenheit des Vorstandes durchgeführt. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss sowie der Lagebericht zum 31.12.2014 wurden unter Einbeziehung des Prüfungsberichts und der Erläuterungen des Abschlussprüfers zu den Prüfungsschwerpunkten und -ergebnissen ausführlich erörtert. Fragen des Aufsichtsrates zum Prüfungsbericht wurden vom Abschlussprüfer eingehend beantwortet. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31.12.2014 geprüft und erhebt keine Einwendungen. Er schließt sich dem Ergebnis der Prüfung an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Herr Dr. Eberhard Weiershäuser hat sein Mandat als Aufsichtsrat der Gesellschaft mit Wirkung zum 7. April 2015 niedergelegt. Herr Dr. Weiershäuser war seit 2004 Mitglied des Aufsichtsrates der KST Beteiligungs AG und hat seitdem die Arbeit des Gremiums als Vorsitzender mitgestaltet und in wertvoller Weise unterstützt.

Wir danken Herrn Dr. Weiershäuser auch im Namen der Aktionäre und des Vorstandes der KST für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Als neues Mitglied des Aufsichtsrates hat das Amtsgericht Stuttgart am 18. März 2015 Herrn Reinhard Voss mit Wirkung zum 7. April 2015 zum Mitglied des Aufsichtsrates bestellt. Der Aufsichtsrat freut sich auf die Zusammenarbeit mit Herrn Voss.

In der Sitzung vom 10. April 2015 hat der Aufsichtsrat einstimmig Herrn Voss zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates und Herrn Dr. Hess zu dessen Stellvertreter gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeitern bei der KST und ihrem Tochterunternehmen Blättchen & Partner für die verantwortungsbewusste Arbeit und ihren Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Stuttgart, im April 2015

Der Aufsichtsrat

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

1. Die KST Beteiligungs AG im Überblick

Finanzkennzahlen

	2014 Tsd. Euro	2013 Tsd. Euro	2012 Tsd. Euro	2011 Tsd. Euro	2010 Tsd. Euro
Ergebnis aus Handelsbuch	382	191	-35	-292	1.056
Ergebnis aus Anlagebuch	-55	320	234	-3.384	1.591
Andere Erträge	177	154	143	141	126
Rohergebnis	504	666	341	-3.535	2.773
Ergebnis vor Ertragsteuern	-134	286	-502	-2.457	1.838
Jahresergebnis	-134	286	-505	-2.457	1.871
Ergebnis pro Aktie (Euro)	-0,02	0,05	-0,09	-0,41	0,31
Grundkapital	5.940	5.940	5.940	5.940	5.940
Eigenkapital	9.307	9.441	9.155	9.660	12.117
Bilanzsumme	9.405	9.658	13.433	13.992	26.832
Eigenkapitalquote (%)	99	98	68	69	45
Mitarbeiter (zum 31.12.)	2	2	2	2	3

Kennzahlen zur Aktie

Buchwert Eigenkapital pro Aktie *	1,57 Euro
Ergebnis pro Aktie	-0,02 Euro
Höchstkurs (06.01.2014)	1,33 Euro
Tiefstkurs (21.05.2014)	1,14 Euro
Durchschnittlicher Tagesumsatz (alle Börsenplätze)	5.421 Stück
Anzahl Aktien per 31.12.2014	5.940.000
Jahresschlusskurs per 31.12.2014	1,20 Euro
Marktkapitalisierung per 31.12.2014	7,13 Millionen Euro
Streubesitz per 31.12.2014	ca. 30 %

* Auf Basis des strengen Niederstwertprinzips

Basisinformationen zur Aktie

WKN	632 200
ISIN	DE0006322001
Kürzel	KSW
Börsennotiz	Stuttgart, Düsseldorf, Berlin (Freiverkehr) Frankfurt (Entry Standard)
	XETRA (fortlaufender Handel)
Designated Sponsor	Süddeutsche Aktienbank AG

Hinweis: Nachfolgend werden die für die Gesellschaft relevanten Sachverhalte gemäß § 289 HGB dargestellt. Auf die Nennung nicht einschlägiger Themenbereiche wird aus Gründen der Übersichtlichkeit verzichtet.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs

2.1 Ausrichtung der KST

Die KST Beteiligungs AG ist eine im Entry Standard der Deutschen Börse notierte Beteiligungsgesellschaft mit Sitz in Stuttgart. Wichtigstes Unternehmensziel ist die langfristige Steigerung des Gesellschaftsvermögens. Zu diesem Zweck verfolgt die KST keine festgelegte Anlagestrategie. Sie investiert vorwiegend in aussichtsreiche börsennotierte Nebenwerte im deutschsprachigen Raum und setzt dabei keine Branchenschwerpunkte. Die KST begleitet Unternehmen als engagierte Minderheitsgesellschafterin aktiv während des gesamten Anlagezeitraums. Das Nebenwerteportfolio der KST umfasst in der Regel weniger als zehn Kernbeteiligungen mit einem Anlagevolumen von jeweils 0,5 bis 2 Millionen Euro.

Darüber hinaus engagiert sich die KST weltweit opportunistisch bei Unternehmen, die aus den verschiedensten Gründen vorübergehend signifikante Bewertungsabschläge aufweisen. Die Investitionen erfolgen als klassische Aktienanlagen, aber auch beispielsweise in Form von Wandel- oder Optionsanleihen. Die KST profitiert dabei von einem Netzwerk erfahrener Investitionspartner, mit denen die KST gemeinsam in der Lage ist, attraktive Investitionschancen zu identifizieren, zu bewerten und zu überwachen. In der Regel handelt es sich bei den Gesellschaften um größere börsennotierte Unternehmen.

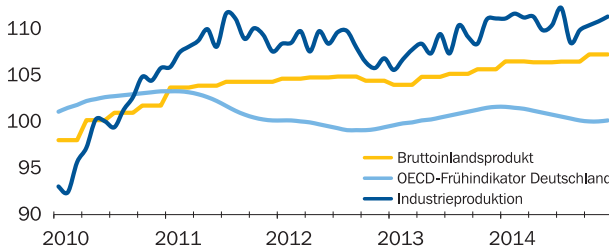
Ziel der Verwaltung des Gesellschaftsvermögens ist es, nach Abzug der Kosten eine nachhaltig positive Rendite zu erzielen. Gleichzeitig ermöglicht die Diversifikation des Portfolios eine stabilere Wertentwicklung in volatilen Marktphasen. Eine wichtige Kenngröße für den Unternehmenserfolg der KST ist die Entwicklung des inneren Wertes als Kurswert der börsennotierten Anlageinstrumente zuzüglich Buchwert der sonstigen Vermögensgegenstände abzüglich Verbindlichkeiten. Davon unabhängig erfolgt die Bilanzierung auf Basis des strengen Niederstwertprinzips gemäß HGB.

2.2 Allgemeine Marktentwicklung

Im Jahr 2014 war die positive Konjunkturerwicklung in den Vereinigten Staaten der wichtigste Wachstumstreiber für die Weltwirtschaft. Im dritten Quartal wuchs das Bruttoinlandsprodukt in den USA so schnell wie seit zehn Jahren nicht mehr. In Japan dagegen entwickelte sich die Wirtschaftsleistung trotz zahlreicher Konjunkturprogramme schwach und auch in China lag das Wirtschaftswachstum auf dem niedrigsten Stand seit 24 Jahren.

Die Euro-Zone wies zuletzt ein minimales Wachstum von 0,2 Prozent auf. An der Spitze finden sich die Krisenländer Griechenland und Spanien, während die Kernländer – darunter auch Deutschland – nur wenig zum Wachstum beitragen. Mithin sind neben den anhaltenden fiskalischen Konsolidierungsanstrengungen vieler Euro-Länder das geringe Wachstum des Welthandels und die Folgen der Sanktionspolitik im Ukraine-Konflikt. Positive Impulse für die europäische Wirtschaft lieferten dagegen der Ölpreisverfall sowie der Rückgang des Euro.

Die deutsche Wirtschaft ist nach einem ungewöhnlich milden Winter mit entsprechenden Vorzieheffekten schwungvoll in das Jahr 2014 gestartet, konnte dieses Tempo jedoch in der Folgezeit nicht beibehalten. Die Wirtschaftsleistung verbesserte sich 2014 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes um 1,6 Prozent (Vorjahr 0,1 Prozent) und damit so stark wie seit 2011 nicht mehr. Positive Impulse kamen im Wesentlichen von den privaten und staatlichen Konsumausgaben sowie den Investitionen. Der Außenbeitrag als Saldo der Ex- und Importe trug dagegen kaum zum Wachstum bei.



Konjunkturindikatoren

Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland hat sich im Vergleich zum Vorjahr abermals erhöht. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes waren zum Jahresende 42,8 Millionen Personen erwerbstätig (Vorjahr 42,4 Millionen). Die Zahl der Erwerbslosen reduzierte sich im Jahresvergleich um sechs Prozent auf rund 1,9 Millionen.

Die Inflationsrate war im Jahresverlauf erneut deutlich rückläufig und betrug im Gesamtjahr 2014 lediglich 0,9 Prozent (Vorjahr 1,5 Prozent). Hauptverantwortlich für den Rückgang der Teuerungsrate waren sinkende Energiepreise als direkte Folge des drastischen Einbruchs der Rohölnotierungen. Ohne Berücksichtigung der Energiepreise ergibt sich eine Inflationsrate von 1,3 Prozent (Vorjahr 1,6 Prozent).

Für das Jahr 2015 erwartet die Bundesregierung laut aktuellem Jahreswirtschaftsbericht ein Wachstum von 1,5 Prozent. Auch nach Ansicht des ifo Instituts kann das derzeitige Wachstumstempo beibehalten werden. Das Institut verweist auf die positiven Folgen des Ölpreistrückgangs für die Binnenwirtschaft und einen zu erwartenden Wiederanstieg der Investitionen. Die Bundesbank geht in ihrem Dezember-Monatsbericht von einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um ein Prozent aus.

2.3 Kapitalmarktumfeld

Das Börsenjahr 2014 war insbesondere in der zweiten Jahreshälfte sehr schwankungsintensiv. Auslöser waren oft geopolitische Ereignisse, darunter die Krise in der Ukraine, aber auch die Geldpolitik der Zentralbanken.

Nachdem der DAX den ersten Handelstag des Jahres erstmals seit 2008 mit einem Verlust beendete, erreichte er schon wenig später ein neues Allzeithoch bei 9.743 Punkten. Doch die Angst vor einer Krise in den Schwellenländern, die sich wegen der anstehenden Straffung der US-Geldpolitik mit massiven Kapitalabflüssen konfrontiert sahen, führte zunächst wieder zu Gewinnmitnahmen.

Getrieben von guten US-Wirtschaftsdaten folgte im Februar ein weiterer Anlauf auf neue Höchststände. Nach einem Zinsentscheid der Europäischen Zentralbank sorgte ein Flash-Crash im DAX-Future für Verunsicherung. Der Index verlor binnen Millisekunden fast 200 Punkte. Es stellte sich heraus, dass außer Kontrolle geratene Handelsprogramme für die Kurskapriolen verantwortlich waren.

Anfang März verbuchte der DAX mit –3,4 Prozent den prozentual höchsten Jahresverlust. Angst vor einer Eskalation in der Ukraine und einer Konjunkturertrübung in China schürten die Nervosität der Anleger. Im Vorfeld der Abstimmung über den Russlandbeitritt der Krim fiel der DAX kurzzeitig wieder unter 9.000 Punkte. Als dann jedoch weitere Hiobsbotschaften aus der Ukraine ausblieben und Spekulationen über geldpolitische Stützungsmaßnahmen der Notenbanken die Runde machten, erholte sich der Aktienmarkt wieder.

Im April tastete sich der DAX erneut an das Allzeithoch vom Januar heran. Doch die Nachrichtenlage in der Ostukraine und die geplanten Russlandsanktionen, Spekulationen über eine Drosselung des US-Anleihenkaufprogramms und die weitere Geldpolitik der EZB verhinderten vorerst neue Rekordstände. Erst Ende Mai gelang es dem DAX, den Korridor zwischen 9.000 und 9.800 Punkten zu verlassen. Der Ukrainekonflikt trat in den Hintergrund, die Aussicht auf eine Beibehaltung der lockeren Geldpolitik und positive Unternehmenszahlen trieben die Kurse. Im Juni stand der DAX erstmals bei 10.000 Punkten.

Enttäuschende Zahlen zur Industrieproduktion und die Nervosität vor der anstehenden US-Bilanzsaison führten im Juli zu einem erneuten Kursrückgang. Ebenfalls belastend wirkte sich die Krise der portugiesischen Banco Espírito Santo aus, die die Furcht vor einem Wiederaufblühen der Bankenkrise nährte. Die (wiederholte) Staatspleite Argentiniens und die Angst vor einer schnellen US-Zinswende und den Auswirkungen der Russlandsanktionen schickten den DAX Anfang August weiter auf Talfahrt bis auf 9.000 Punkte. Erst als sich im Ukraine-Konflikt Entspannung zwischen Russland und dem Westen andeutete, ging es im DAX wieder aufwärts. Auch die Äußerungen von EZB-Chef Draghi, die Inflation in der Euro-Zone zur Not mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln anzuschieben, trugen zur zügigen Erholung bei.

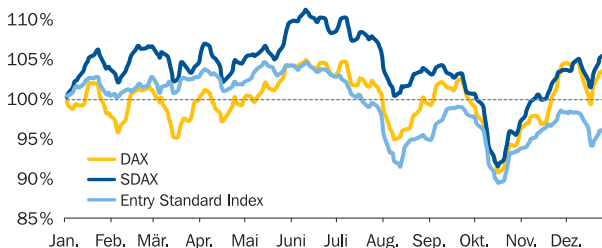
Im September erreichte der Index dank einer überraschenden Leitzinssenkung der EZB die alte Widerstandszone bei 9.800 Punkten. Auch die amerikanische Fed bekräftigte, die Niedrigzinspolitik länger beibehalten zu wollen und sorgte an den Börsen für Jubelstimmung. Der chinesische Onlinehändler Alibaba nutzte die Gunst der Stunde für den mit 25 Milliarden US-Dollar Emissionsvolumen größten Börsengang aller Zeiten.

Negative Konjunkturdaten aus China und der Euro-Zone sowie Gedankenspiele der britischen Notenbank zu Zinsanhebungen leiteten Mitte September die nächste große Abwärtswelle ein. In einer Gemengelage aus enttäuschenden Wirtschaftsdaten und der Furcht vor einer weiteren Ausbreitung der Ebola-Seuche verlor der DAX bis Mitte Oktober fast 1.500 Punkte. Diesem negativen Umfeld konnten sich auch die beiden größten Börsengänge des Jahres, Zalando und Rocket Internet, nicht entziehen. Trotz mehrfacher Überzeichnung kam bei Erstzeichnern beider Titel zur Handlungsaufnahme zunächst keine richtige Freude auf.

Die Talfahrt im DAX endete am 17. Oktober mit einem Anstieg um 3,1 Prozent, dem größten Tagesplus seit 18 Monaten. Grund für die Erleichterung der Anleger waren Spekulationen um weitere Geldspritzen der Notenbanken sowie überraschend positive Konjunkturdaten aus den USA. Auch in der Folgezeit erholten sich die Aktienkurse weiter und bescherten den Anlegern am Ende doch noch einen versöhnlichen Monatsausklang.

Im November konnte der Rückfall der japanischen Wirtschaft in die Rezession die Anlegerfreude nur kurz bremsen. Die Aussicht auf ein „Quantitative Easing“ der EZB ließ die Anleger auf weitere Kursgewinne hoffen. In den USA erreichte Apple als erstes Unternehmen überhaupt eine Marktkapitalisierung von 700 Milliarden US-Dollar. Das Unternehmen war damit soviel wert wie die acht größten DAX-Werte zusammen.

Positive US-Arbeitsmarktdaten und Wirtschaftsdaten aus Deutschland sowie der anhaltende Ölpreisverfall beflügelten Anfang Dezember die Börsen und ermöglichten dem DAX den erneuten Sprung über die 10.000-Punktmarke. Zum Jahresende sorgten die Angst vor Kreditausfällen der Ölindustrie, vor den negativen Folgen des Rubelverfalls für die Exportindustrie und vor einer schwächelnden Weltwirtschaft als eigentlichem Auslöser des Ölpreistrückgangs kurzzeitig nochmals für nachgebende Kurse.



Marktentwicklung im Jahr 2014

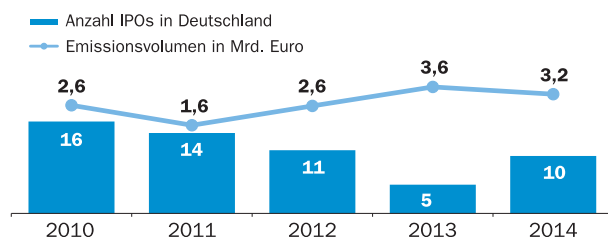
Der DAX schloss mit einem Jahresplus von rund drei Prozent bei 9.806 Punkten. Etwas besser entwickelte sich der SDAX mit einem Kursplus von knapp sechs Prozent. Auch 2014 konnte der Entry Standard Index als Auswahlindex für kleine und mittlere Unternehmen nicht an die Entwicklung der größeren Indizes anknüpfen. Er verlor auf Jahressicht rund vier Prozent.

Der Euro musste im Jahr 2014 gegenüber dem US-Dollar deutlich Federn lassen und notierte bei 1,21 US-Dollar rund zwölf Prozent schwächer. Einen dramatischen Verfall erlitt der Ölpreis. Der Preis für ein Barrel der Sorte WTI halbierte sich seit seinem Hoch im Juni binnen weniger Monate auf 53 US-Dollar zum Jahresende. Auf Jahressicht bedeutet dies einen Rückgang um 46 Prozent. Der Goldpreis schloss fast unverändert bei rund 1.200 US-Dollar pro Feinunze. Dennoch war die Anlage in Gold aus europäischer Sicht lukrativ, konnte man doch aufgrund der Dollarnotierung immerhin den Währungsgewinn vereinnahmen.

Auch 2014 zogen Anleger Gelder aus Aktienfonds ab. Insgesamt summierten sich die Rückflüsse bis November laut Bundesverbands Investment und Asset Management e.V. auf 10,2 Milliarden Euro. Zwar stellen reine Aktienfonds mit 278 Milliarden Euro Fondsvolumen innerhalb der Publikumsfonds immer noch die größte Gruppe dar, jedoch konnten Mischfonds erneut die stärksten Zuflüsse verbuchen. Darin zeichnet sich der Wunsch der Anleger nach einer möglichst breiten Risikostreuung über verschiedene Anlageklassen ab. Gleichzeitig erhöht der Multi-Asset-Ansatz jedoch die Anforderungen für Portfoliomanager deutlich und höhere Managementkosten belasten zusätzlich die Rendite.

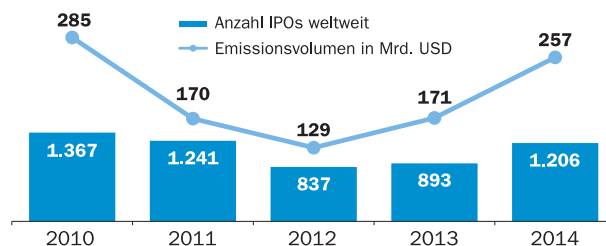
Für das laufende Jahr erwarten Experten mehrheitlich eine freundliche Entwicklung am deutschen Aktienmarkt. Viele Unternehmen dürften aufgrund ihrer Exportorientierung von einer Belebung der Weltwirtschaft und einem schwachen Euro profitieren. Auch der niedrige Ölpreis sorgt bei vielen Unternehmen für spürbare Kostenvorteile. Nicht zuletzt dürften auch das niedrige Zinsniveau und die zunehmend expansive Geldpolitik der EZB nach Ansicht der Fachleute die Aktienkursentwicklung in Deutschland weiter stützen. Allerdings sehen Kapitalmarktexperten aufgrund der zuletzt rasanten Kursentwicklung am deutschen Aktienmarkt zumindest kurzfristig Rückschlagspotenzial.

2.4 Umfeld für Neuemissionen



IPOs in Deutschland

Der IPO-Markt entwickelte sich 2014 stabil. In Deutschland fanden zehn Börsengänge statt, von denen sechs zum Jahresende eine positive Kursentwicklung aufweisen konnten. Das gesamte Platzierungsvolumen reduzierte sich mit rund 3,2 Milliarden Euro im Jahresvergleich leicht. Wie schon 2013 dominierten wenige große Börsengänge, die drei größten IPOs vereinten dreiviertel des Volumens auf sich. Auch wagten sich wieder vier chinesische Emittenten an den Kapitalmarkt. Das Emissionsvolumen fiel hier mit insgesamt zehn Millionen Euro jedoch gering aus und bescherte den Erstzeichnern zum Jahresende mehrheitlich Verluste.

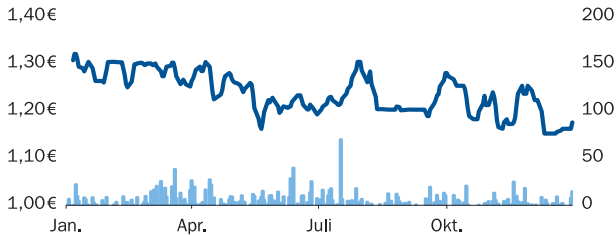


IPOs weltweit (Quelle: Ernst & Young Studie)

Weltweit hat sich der seit 2012 bestehende Aufwärtstrend fortgesetzt. Laut einer Studie von Ernst & Young gab es im Jahr 2014 weltweit 1.206 Transaktionen (+35 Prozent) mit einem Gesamtvolumen von 257 Milliarden US-Dollar (+50 Prozent). Im Gegensatz zum deutschen Kapitalmarkt konnten die Neuemissionen mit einer Jahresrendite von 17 Prozent den Gesamtmarkt deutlich hinter sich lassen. Spitzenreiter war erneut der US-Markt mit 288 Transaktionen und einem Gesamtvolumen von 95 Milliarden US-Dollar, gefolgt vom chinesischen IPO-Markt mit 233 Transaktionen im Gesamtvolumen von 42 Milliarden US-Dollar.

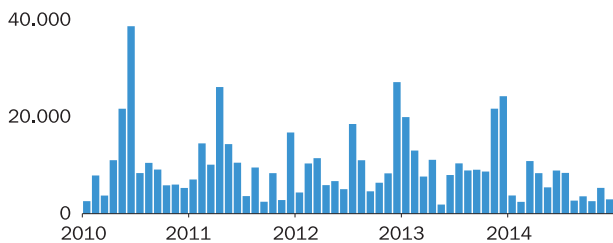
Kapitalmarktexperten erwarten für das Jahr 2015 in einem insgesamt freundlichen Umfeld eine leichte Belebung am IPO-Markt. Aufgrund der Zurückhaltung der Anleger dürfte das Interesse an Emissionsverfahren, die die Transaktionssicherheit erhöhen, weiter zunehmen. Dies umfasst beispielsweise die logische Trennung Aktienplatzierung und Börsennotiz oder die Durchführung einer Privatplatzierung im Vorfeld der Notierungsaufnahme. Da die anhaltende Volatilität an den Kapitalmärkten oftmals nur kurze IPO-Fenster offenhält, gewinnt eine optimale IPO-Vorbereitung weiter an Bedeutung.

2.5 Entwicklung der KST-Aktie



Kursverlauf der KST-Aktie 2014 (rechts: Tagesumsatz in Tsd. Stück)

Die KST-Aktie bewegte sich im Jahr 2014 in einem relativ engen Korridor. Kurz nach Jahresbeginn erreichte sie bei 1,33 Euro den Jahreshöchststand. In der Folgezeit schwankte der Kurs im Wesentlichen zwischen 1,20 Euro und 1,30 Euro, wobei im Mai kurzzeitig der Jahrestiefstkurs bei 1,14 Euro markiert wurde. Zum Jahresende entwickelte sich der Kurs leicht rückläufig und schloss am 30. Dezember 2014 bei 1,20 Euro, was einem Minus auf Jahressicht von rund sieben Prozent entspricht (Vorjahr plus zwölf Prozent). Die Marktkapitalisierung betrug zum Bilanzstichtag bei unverändert 5.940.000 ausgegebenen Aktien rund 7,1 Millionen Euro (Vorjahr 7,7 Millionen Euro).



Durchschnittlicher Tagesumsatz der KST-Aktie (in Stück)

Der durchschnittliche tägliche Umsatz an allen Börsenplätzen reduzierte sich deutlich auf 5.421 gehandelte Aktien (Vorjahr 11.785). Der Median ging ebenfalls signifikant zurück auf 2.566 Stück (Vorjahr 6.026). Bei einem Streubesitzanteil von geschätzt 30 Prozent wurden die im Freefloat befindlichen Aktien insgesamt 0,77-mal umgeschlagen (Vorjahr 1,67-mal).

2.6 Aktionärsstruktur

Die KST weist nach der Definition der Deutsche Börse AG einen Streubesitzanteil von unverändert ca. 30 Prozent auf. Da die KST-Aktie im Entry Standard notiert, sind unterhalb einer Schwelle von 25 Prozent keine Stimmrechtsmitteilungen abzugeben. Somit beruhen die Angaben auf internen Schätzungen auf Basis der vorliegenden Informationen.

2.7 Mitarbeiter und Vergütungsbericht

Im Jahr 2014 war neben dem Alleinvorstand ein weiterer Mitarbeiter bei der KST Beteiligungs AG beschäftigt. Der Vorstand der KST erhielt für das abgelaufene Geschäftsjahr 2014 Gesamtbezüge in Höhe von 109.449,59 Euro. Darin enthalten sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 8.034,00 Euro. Die gesamten Aufwendungen für Altersversorgung betragen 8.754,55 Euro. Die leistungsabhängige variable Zieltantieme ermittelt sich aus dem den Sockelbetrag von einer Million Euro übersteigenden nach strengem Niederstwertprinzip (HGB) ermittelten Vorsteuerergebnis eines Geschäftsjahres. Sie beträgt jeweils 3,3 Prozent der Bemessungsgrundlage, maximal jedoch das Doppelte des jeweiligen Bruttogehalts. Für das abgelaufene Geschäftsjahr erhielt der Vorstand keine Tantiemenzahlungen.

Aufgrund bestehender Pensionszusagen erhöhten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 16.471,00 Euro auf 874.293,00 Euro. Die Rückstellungen werden nach den Vorschriften des BilMoG mit dem entsprechenden Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen saldiert. Dies führt zu einem aktiven Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung in Höhe von 417.494,00 Euro.

2.8 Geschäftsentwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Beteiligung an der Schweizer Electronic AG zum Jahresende hin weiter reduziert und dabei ein Gewinn in Höhe von insgesamt 499 Tausend Euro vereinnahmt. Wenig erfreulich war dagegen die Entwicklung bei der Mifa AG. Aufgrund von Bilanzierungsfehlern kam es bei der Gesellschaft zu außerordentlichen Aufwendungen in Millionenhöhe und letztlich zur Insolvenz. Die KST hat nach Bekanntgabe der Unregelmäßigkeiten die Beteiligung vollständig veräußert und so die Verluste begrenzt. Diese beliefen sich auf 480 Tausend Euro. In den Vorjahren wurde beim Verkauf von Mifa-Aktien im Gegenzug ein Gewinn von 294 Tausend Euro realisiert. Im Saldo wurden 2014 bei Wertpapiertransaktionen Gewinne in Höhe von 339 Tausend Euro (Vorjahr 2.264 Tausend Euro) realisiert.

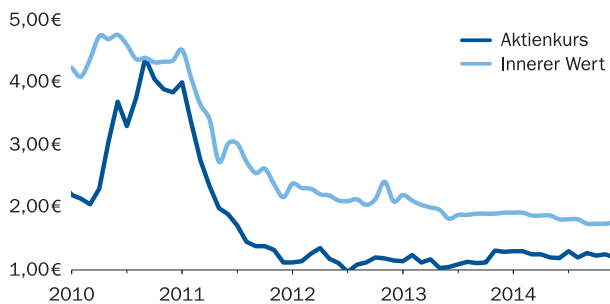
Die Restrukturierung des Beteiligungsportfolios wurde 2014 weiter fortgesetzt. Dabei wurde die seit 2006 bestehende vorbörsliche Beteiligung an dem ehemaligen Solarprojektor Sinosol AG mit einem Restbuchwert von 166 Tausend Euro mit Verlust veräußert. Die Hauptversammlung hat mittlerweile die Liquidation der Gesellschaft beschlossen, aus der jedoch aus heutiger Sicht keine substantiellen Erlöse zu erwarten sind. Ebenfalls veräußert wurde die Beteiligung an der Mologen AG, nachdem bei der Auslizenzierung aussichtsreicher Medikamentenkandidaten keine Fortschritte erkennbar waren und Ungereimtheiten bei der Neubesetzung des Aufsichtsrats für Verunsicherung unter den Aktionären sorgten. Die Veräußerung der verbliebenen 35.000 Aktien erfolgte zum Durchschnittskurs von rund acht Euro pro Aktie.

Zuschreibungen auf Wertpapierbestände erfolgen im Rahmen der Kurswertaufholung maximal bis zu den jeweiligen Anschaffungskosten nach strengem Niederstwertprinzip. Aufgrund eines vorliegenden freiwilligen Erwerbsangebots für Aktien der Süddeutsche Aktienbank AG wurde die Beteiligung um 561 Tausend Euro auf 1.682 Tausend Euro zugeschrieben. Das Erwerbsangebot steht derzeit noch unter der Bedingung des erfolgreichen Abschlusses eines aufsichtsrechtlichen Inhaberkontrollverfahrens. Die Zuschreibungen auf Wertpapierbestände summierten sich auf 595 Tausend Euro (Vorjahr 129 Tausend Euro).

Die Beteiligung an dem Tochterunternehmens Blättchen & Partner AG wurde um 200 Tausend Euro auf 500 Tausend Euro abgeschrieben. In Summe belaufen sich die Abschreibungen auf Wertpapierbestände auf 607 Tausend Euro (Vorjahr 1.881 Tausend Euro). Unter dem Strich verbleibt für das Jahr 2014 ein Jahresfehlbetrag von 134 Tausend Euro nach einem Jahresüberschuss von 286 Tausend Euro im Vorjahr.

Die stillen Reserven im Portfolio haben sich im Jahresvergleich reduziert. Dies ist im Wesentlichen auf die Gewinnrealisation bei Schweizer Electronic AG und den Kurseinbruch der Mifa-Aktie zurückzuführen, wo Ende 2013 noch deutliche Buchgewinne bestanden. Dem gegenüber steht eine erfreuliche Kursentwicklung der wesentlichen börsnotierten Beteiligungen der KST. Die Formycon AG, ein führender Entwickler biopharmazeutischer Nachahmerprodukte (sogenannter „Biosimilars“), verzeichnete seit Einstieg bis zum Bilanzstichtag am 31.12.2014 einen Kursanstieg um knapp 40 Prozent. Bei der MS Industrie AG steht ein Kursanstieg von fast 80 Prozent zu Buche. Auch bei der Schweizer Electronic AG beträgt die Performance seit dem Einstieg über 60 Prozent.

Unter Berücksichtigung der stillen Reserven ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Kursabschlag auf den inneren Wert der KST-Aktie von rund 32 Prozent (Vorjahr 33 Prozent).

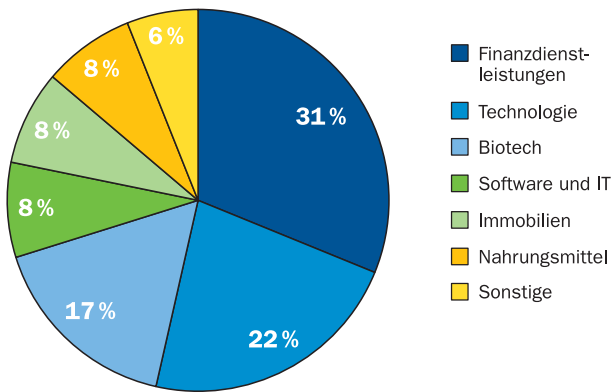


Entwicklung von Aktienkurs und innerem Wert

Die fünf größten Positionen des Beteiligungsportfolios summierten sich zum Bilanzstichtag auf rund 64 Prozent des Portfoliogesamtwertes (Vorjahr 61 Prozent). Dabei handelte es sich um folgende Beteiligungen:

	Portfolioanteil per 31.12.2014
Süddeutsche Aktienbank AG	24 %
Formycon AG	17 %
MS Industrie AG	10 %
Blättchen & Partner AG	7 %
Schweizer Electronic AG	6 %

Zum Bilanzstichtag umfasste das Wertpapierportfolio 22 Positionen. Davon entfielen 31 Prozent auf Finanzdienstleistungen und 22 Prozent auf den Technologie-sektor. 17 Prozent des Portfolios waren im Bereich Biotechnologie investiert. Weitere jeweils acht Prozent verteilten sich auf die Bereiche Software und IT, Immobilien sowie Nahrungsmittel. Die sonstigen Beteiligungen machten rund sechs Prozent des Portfoliowertes aus.



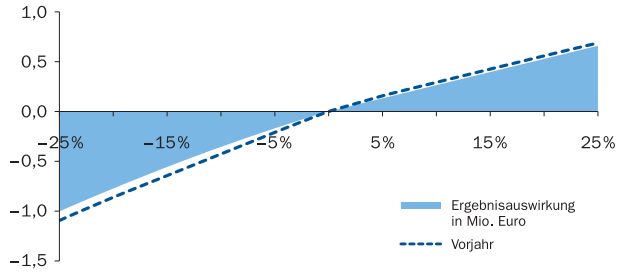
Portfoliostruktur zum 31.12.2014

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Stimmrechtsveränderungen gemäß § 21 WpHG gemeldet. Zum Stichtag bestanden folgende Schwellenüberschreitungen gemäß § 21 WpHG (in Prozent der Stimmrechte):

	%	seit
MDB AG i. A.	5	02.05.2007

Die im Geschäftsjahr 2014 getätigten Investitionen erfolgten aus vorhandenen eigenen Mitteln. Bei freien Kreditlinien in Höhe von rund 1,2 Millionen Euro bestanden zum Stichtag keine Bankverbindlichkeiten. Auf den Einsatz von Hebelinstrumenten wurde weiterhin verzichtet.

2.9 Sensitivitätsanalyse



Auswirkungen von Wertänderungen auf das Wertpapierergebnis

Die Grafik zeigt die Auswirkung von Wertänderungen der Beteiligungen auf das Wertpapierergebnis. Die Berechnungen beziehen sich auf die Jahresschlusskurse bei börsennotierten Beteiligungen bzw. Buchwerte zum 31.12.2014 bei nicht börsennotierten Beteiligungen.

Ein Rückgang der Bewertungen um durchschnittlich 25 Prozent würde demnach zu einem Abschreibungsbedarf im Wertpapierportfolio in Höhe von rund 1,00 Millionen Euro (Vorjahr 1,09 Millionen Euro) führen. Aus einem Anstieg der Bewertungen um durchschnittlich 25 Prozent ergäben sich ergebniswirksame Zuschreibungen in Höhe von ca. 0,66 Millionen Euro (Vorjahr 0,69 Millionen Euro).

3. Sonstige wichtige Ereignisse und Entwicklungen im Geschäftsjahr

Sonstige wichtige Ereignisse und Entwicklungen im Geschäftsjahr lagen nicht vor.

4. Ertragslage

	2014	Vorjahr	Veränderung	
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	%
Umsatzerlöse Handelsbuch	1.389,7	1.854,7	-465,0	-25,1
Bestandsveränderungen	-976,5	-1.641,9	665,4	40,5
Zuschreibungen	25,5	125,3	-99,8	-79,6
Abschreibungen	-56,7	-146,7	90,0	61,3
Ergebnis aus Handelsbuch	382,0	191,4	190,6	99,6
Umsatzerlöse Anlagebuch	1.393,4	4.911,4	-3.518,0	-71,6
Bestandsveränderungen	-1.467,9	-2.860,5	1.392,6	48,7
Zuschreibungen	569,5	3,5	566,0	16.171,4
Abschreibungen	-550,4	-1.734,7	1.184,3	68,3
Ergebnis aus Anlagebuch	-55,4	319,8	-375,2	-
Andere Erträge	177,0	154,4	22,6	14,6
Rohergebnis	503,6	665,5	-161,9	-24,3
Personalaufwand	-238,4	-253,1	14,7	5,8
Abschreibungen	-29,9	-32,6	2,7	8,3
Erfolgsunabhängige Steuern	-1,5	-1,5	0,0	0,0
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-392,7	-469,0	76,3	16,3
Betriebsaufwand	-662,5	-756,2	93,7	12,4
Betriebsergebnis	-158,9	-90,7	-68,2	-75,2
Finanzerträge	193,2	804,6	-611,4	-76,0
Finanzaufwendungen	-182,0	-421,1	239,1	56,8
Finanzergebnis	11,2	383,5	-372,3	-97,1
Neutrale Erträge	33,0	5,0	28,0	560,0
Neutrale Aufwendungen	-19,5	-11,8	-7,7	-65,3
Neutrales Ergebnis	13,5	-6,8	20,3	-
Ergebnis vor Ertragsteuern	-134,2	286,0	-420,2	-
Ertragsteuern	0,0	0,0	0,0	-
Jahresergebnis	-134,2	286,0	-420,2	-

Beim Verkauf von Wertpapieren des Handelsbuches wurden 1.390 Tausend Euro umgesetzt. Im Gegenzug minderte sich der Wertpapierbestand um 977 Tausend Euro. Zuschreibungen auf Wertpapiere des Handelsbuches wurden in Höhe von 26 Tausend Euro vorgenommen, die Abschreibungen beliefen sich auf insgesamt 57 Tausend Euro. Das Ergebnis aus Handelsbuch beträgt somit 382 Tausend Euro (Vorjahr 191 Tausend Euro).

Bei der Veräußerung von Wertpapieren des Anlagevermögens wurden 1.393 Tausend Euro Erlöst. Dies führte zu Bestandsminderungen in Höhe von 1.468 Tausend Euro. Die Zuschreibungen beliefen sich auf rund 570 Tausend Euro, die Abschreibungen auf 550 Tausend Euro. Das Ergebnis aus Anlagebuch beträgt damit rund -55 Tausend Euro (Vorjahr +320 Tausend Euro).

Die anderen Erträge in Höhe von 177 Tausend Euro (Vorjahr 154 Tausend Euro) umfassen mietbezogene Einnahmen in Höhe von 102 Tausend Euro sowie Währungskursgewinne in Höhe von 51 Tausend Euro. Das Rohergebnis beträgt 504 Tausend Euro (Vorjahr 666 Tausend Euro).

Der Personalaufwand verringerte sich auf 238 Tausend Euro (Vorjahr 253 Tausend Euro). Auf Abschreibungen entfielen 30 Tausend Euro (Vorjahr 33 Tausend Euro). Der sonstige betriebliche Aufwand in Höhe von 393 Tausend Euro (Vorjahr 469 Tausend Euro) betrifft insbesondere mietbezogene Aufwendungen (188 Tausend Euro), für Abschluss- und Prüfung (46 Tausend Euro), für Versicherung, Beiträge und Abgaben (37 Tausend Euro), für bezogene Leistungen (28 Tausend Euro) sowie für Hauptversammlung und Geschäftsbericht (20 Tausend Euro).

Die Finanzerträge, bestehend aus Zins- und Dividenden-erträgen, summierten sich auf 193 Tausend Euro. Die Finanzaufwendungen beinhalten Aufwendungen aus Future-Geschäften (182 Tausend Euro). Die neutralen Erträge in Höhe von 33 Tausend Euro beinhalten Erträge

aus der Auflösung von Rückstellungen (33 Tausend Euro). Die neutralen Aufwendungen von 20 Tausend Euro betreffen periodenfremde Aufwendungen. Der Jahresfehlbetrag beträgt rund –134 Tausend Euro nach einem Jahresüberschuss von 286 Tausend Euro im Vorjahr.

5. Vermögenslage und Kapitalstruktur

AKTIVA	31.12.2014 Tsd. Euro	31.12.2013 Tsd. Euro	PASSIVA	31.12.2014 Tsd. Euro	31.12.2013 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle			I. Gezeichnetes Kapital	5.940,0	5.940,0
Vermögensgegenstände	0,0	0,0	II. Kapitalrücklage	3.366,6	16.513,1
II. Sachanlagen	90,7	100,5	III. Bilanzverlust	0,0	-13.012,3
III. Finanzanlagen	3.457,4	4.067,9		9.306,6	9.440,8
	3.548,1	4.168,3			
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen	71,6	110,3
I. Vorräte	0,0	0,0			
II. Forderungen und sonstige			C. Verbindlichkeiten		
Vermögensgegenstände	804,0	1.156,7	I. Langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0
III. Wertpapiere	2.472,8	2.552,3	II. Kurzfristige Verbindlichkeiten	26,5	105,6
IV. Kasse, Guthaben	2.088,3	1.374,0		26,5	105,6
	5.365,0	5.083,0	D. Rechnungs-		
C. Rechnungs-			abgrenzungsposten	0,0	1,3
abgrenzungsposten	74,1	74,1			
D. Aktiver Unterschiedsbetrag					
aus Vermögensverrechnung	417,5	332,6			
	9.404,7	9.658,0		9.404,7	9.658,0

Die KST weist zum 31.12.2014 Sachanlagen im Wert von 91 Tausend Euro aus (Vorjahr 101 Tausend Euro). Das Finanzanlagevermögen reduzierte sich auf 3.457 Tausend Euro (Vorjahr 4.068 Tausend Euro). Die Position umfasst Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 500 Tausend Euro (Vorjahr 700 Tausend Euro), Beteiligungen in Höhe von 1.863 Tausend Euro (Vorjahr 1.552 Tausend Euro) sowie Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 1.094 Tausend Euro (Vorjahr 1.816 Tausend Euro). Zum Stichtag sind keine Wertpapiere als Sicherheiten verpfändet.

Im Umlaufvermögen sind Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände im Wert von 804 Tausend Euro (Vorjahr 1.157 Tausend Euro) aktiviert. Darin enthalten sind im Wesentlichen Kaufpreisforderungen aus Wertpapiergeschäften in Höhe von 417 Tausend Euro (Vorjahr 630 Tausend Euro) sowie Körperschaftsteuerguthaben über 351 Tausend Euro (Vorjahr 475 Tausend Euro). Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind in Höhe von 2.473 Tausend Euro (Vorjahr 2.552 Tausend Euro) aktiviert. Zum Stichtag sind keine Wertpapiere als Sicherheiten verpfändet.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens und des Umlaufvermögens sind jeweils zu Anschaffungskosten oder niedrigerem Teilwert gemäß strengem Niederstwertprinzip bewertet.

Kassenbestand und Bankguthaben betragen 2.088 Tausend Euro (Vorjahr 1.374 Tausend Euro). Zum Stichtag sind keine Guthaben verfügungsbeschränkt. Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von unverändert 74 Tausend Euro enthält im Voraus gezahlte Versicherungsbeiträge.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung von 418 Tausend Euro (Vorjahr 333 Tausend Euro) entspricht dem Saldo aus den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 874 Tausend Euro (Vorjahr 858 Tausend Euro) und dem Rückdeckungsanspruch aus Lebensversicherungen in Höhe von 1.292 Tausend Euro (Vorjahr 1.191 Tausend Euro). Der saldierte Ausweis erfolgt aufgrund der Anforderungen des BilMoG.

Das gezeichnete Kapital beträgt weiterhin 5.940 Tausend Euro. Zum Bilanzstichtag wurden 13.147 Tausend Euro aus der Kapitalrücklage entnommen und mit dem Verlustvortrag sowie dem Jahresfehlbetrag verrechnet. Die verbleibende Kapitalrücklage beträgt 3.367 Tausend Euro. In Summe ergibt sich ein Eigenkapital von 9.307 Tausend Euro (Vorjahr 9.441 Tausend Euro). Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 99 Prozent (Vorjahr 98 Prozent). Eine detaillierte Aufstellung der Entwicklung der Rücklagen und des Bilanzergebnisses erfolgt im Anhang.

Die Rückstellungen in Höhe von 72 Tausend Euro (Vorjahr 110 Tausend Euro) betreffen unter anderem

Abschluss und Prüfung (30 Tausend Euro), die Durchführung der Hauptversammlung und die Erstellung des Geschäftsberichts (20 Tausend Euro) sowie Rückstellungen für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen (acht Tausend Euro). Die KST weist keine langfristigen Verbindlichkeiten aus. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 26 Tausend Euro (Vorjahr 106 Tausend Euro) enthalten Verbindlichkeiten aus Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 19 Tausend Euro.

Die Nettofinanzposition gegenüber Kreditinstituten beträgt 2.088 Tausend Euro (Vorjahr 1.374 Tausend Euro).

6. Finanzlage

	2014 Tsd. Euro	2013 Tsd. Euro
I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten und vor Ergebnisabführung/Ergebnisübernahme	-134,2	286,0
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	10,7	1.763,7
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-38,7	17,3
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	0,0	-5,0
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	74,5	-2.050,9
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	347,5	223,9
Verrechnung Rückdeckungsversicherungsansprüche mit Pensionsrückstellungen	101,4	102,0
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-80,4	-73,8
Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
	280,8	263,2
II. Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,0	0,0
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-20,1	-10,5
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,0	0,0
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0,0	0,0
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.393,4	4.911,4
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-838,4	-1.100,1
Verrechnung Rückdeckungsversicherungsansprüche mit Pensionsrückstellungen	-101,4	-102,0
	433,5	3.698,8
III. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhungen, Verkauf eigener Anteile etc.)	0,0	0,0
Auszahlungen (-) an Unternehmenseigner (Dividenden, Erwerb eigener Anteile, Eigenkapitalrückzahlungen, andere Ausschüttungen)	0,0	0,0
Einzahlungen (+) aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0,0	0,0
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	0,0	-4.000,0
	0,0	-4.000,0
IV. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme I.-III.)	714,3	-38,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.374,0	1.412,0
	2.088,3	1.374,0
V. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	2.088,3	1.374,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0
	2.088,3	1.374,0

7. Chancen- und Risikobericht

7.1 Allgemeine Angaben

Die Chancen und Risiken der Tätigkeit der KST als Beteiligungsgesellschaft ergeben sich hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Halten und der Veräußerung von Beteiligungen und anderen Anlageinstrumenten. Dabei hängt die Wertentwicklung der Anlageinstrumente vom allgemeinen Markt- und Branchenumfeld sowie der wirtschaftlichen Entwicklung der zugrunde liegenden Unternehmen ab. Auch die Möglichkeiten der internen und externen Mittelbeschaffung sowie die Liquidität der Aktiva stellen wichtige Voraussetzungen für den Erhalt der Zahlungsfähigkeit und den langfristigen Geschäftserfolg der KST dar. Nicht zuletzt können auch operationelle, personelle und rechtliche Risiken Einfluss auf die Unternehmensentwicklung nehmen.

Die wesentliche Aufgabe des Risikomanagements ist die Identifikation, Bewertung, Steuerung und laufende Überwachung unternehmerischer Risiken, um gegebenenfalls schnellstmöglich die notwendigen Maßnahmen zur Risikoreduzierung vorzunehmen. Ziel eines wirksamen Risikomanagements ist nicht die Vermeidung unternehmerischer Risiken, sondern die Wahrung einer angemessenen Chance-Risikorelation, um den Bestand des Unternehmens langfristig zu sichern. Die Steuerung der Chancen und Risiken erfolgt auf Vorstandsebene.

7.2 Markt- und Branchenumfeld

Die Wertentwicklung der Anlageinstrumente ist unter anderem vom allgemeinen Markt- und Branchenumfeld abhängig. Dabei kann beispielsweise die Änderung politischer, steuerlicher, wirtschaftlicher oder branchenbezogener Rahmenbedingungen, aber auch die Entwicklung der Rohstoffpreise und Wechselkurse den wirtschaftlichen Erfolg des zugrunde liegenden Unternehmens beeinflussen. Dies kann sich über den Börsenpreis oder andere Bewertungsparameter auf die Vermögens- und Ertragslage der KST auswirken.

Das Marktumfeld kann sich jederzeit ändern. Es unterliegt saisonalen Schwankungen und längerfristigen Konjunkturzyklen. Ziel der Beteiligungsstrategie der KST ist es, nur in Unternehmen zu investieren, die in der Lage sind, derartige Schwankungen wirtschaftlich abzufedern. Darüber hinaus berücksichtigt die KST bei der Wahl eines geeigneten Investitionszeitpunktes und -zeitraumes stets auch das aktuelle Marktumfeld. Branchenrisiken begegnet die KST mit einer entsprechenden Diversifikation des Anlageportfolios.

Nach erfolgter Investition werden relativer und absoluter Portfoliowert der Einzelengagements in regelmäßigen Abständen und unter Berücksichtigung der Gesamtsituation überprüft und – falls erforderlich – im Rahmen der übergeordneten Investitionsstrategie unter Berücksichtigung der Marktlage angepasst. Durch die Nutzung von Realtime-Informationssystemen stehen der KST jederzeit die für ihre Entscheidungen relevanten Informationen zur Verfügung.

7.3 Unternehmensspezifische Entwicklung

Wesentlich für die Vermögens- und Ertragslage der KST ist die wirtschaftliche Entwicklung der Portfoliounternehmen. Diese hängt von vielen Faktoren ab, zum Beispiel von der Qualität der Produkte oder Dienstleistungen, der Marktpositionierung, der Wettbewerbssituation, der Nachfrageentwicklung, der Diversifikationsstrategie oder der Finanzierungsstruktur.

Die KST unterzieht potenzielle Investitionsmöglichkeiten vorab einer detaillierten Prüfung. Dabei werden Prüfungsumfang und -schwerpunkte dem jeweiligen Einzelfall angepasst und orientieren sich im Wesentlichen am geplanten Investitionsvolumen, dem Stadium der Unternehmensentwicklung, der Anlageform und dem Umfang der öffentlich zugänglichen Informationen. Bei Bedarf werden externe Prüfer hinzugezogen. Bei ausländischen Unternehmen fließt darüber hinaus auch die Einschätzung über bestehende Länder- und Währungsrisiken in den Entscheidungsprozess mit ein.

Bei vorbörslichen Beteiligungen prüft die KST die Börsenfähigkeit des Unternehmens. Ein Engagement wird nur dann erwogen, wenn nach vorliegenden Informationen von der grundsätzlichen Börsenfähigkeit des Unternehmens auszugehen ist und ein Börsengang bzw. eine Listingaufnahme innerhalb von zwölf bis 24 Monaten realisierbar scheint.

Die KST trifft auf Basis der vorliegenden Informationen bestimmte Annahmen über die weitere Unternehmensentwicklung. Grundsätzlich besteht jedoch das Risiko, dass die getroffenen Annahmen aufgrund unvorhergesehener Umstände deutlich von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Im schlimmsten Fall droht bei den Anlagen ein Totalverlust des eingesetzten Kapitals.

Im Anschluss an eine getroffene Investitionsentscheidung wird die Entwicklung des Unternehmens aktiv überwacht, um bei neuen Informationen gegebenenfalls geeignete Maßnahmen einleiten zu können. Der hierbei übliche Informationsprozess umfasst unter anderem die Bewertung von Unternehmensmeldungen und -kennzahlen, regelmäßige Unternehmensbesuche und Managementgespräche, die Einbeziehung interner und externer Unternehmensanalysen sowie die Teilnahme an Investorenveranstaltungen.

Zur weiteren Verringerung von Klumpenrisiken ist bei börsennotierten Neuinvestitionen, die einen Gegenwert von 2,2 Millionen Euro oder zehn Prozent des gesamten Portfoliowertes überschreiten, und bei nicht börsennotierten Beteiligungen ab einem Gegenwert von 0,5 Millionen Euro eine vorherige Genehmigung durch den Aufsichtsrat erforderlich.

7.4 Mittelbeschaffung und Liquidität

Da die aus dem Anlageportfolio resultierenden planbaren und regelmäßigen Mittelzuflüsse (z.B. Dividendenausüttungen, Zinszahlungen oder Mieteinnahmen) derzeit nicht ausreichen, um die laufenden Kosten der Gesellschaft zu decken, werden ausreichend liquide Mittel bzw. freie Kreditlinien sowie kurzfristig liquidierbare Anlagen vorgehalten. Auf diese Weise soll die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der KST sichergestellt werden.

Neben Bankguthaben und Wertpapieranlagen verfügt die KST über Kreditlinien bei verschiedenen Banken, für die bei Inanspruchnahme Wertpapiersicherheiten hinterlegt werden. Es ist jedoch nicht gewährleistet, dass diese Linien dauerhaft zur Verfügung stehen, insbesondere wenn sich der Gegenwert der Sicherheiten, die Einschätzung der Bonität der KST oder der Qualität der gestellten Sicherheiten durch die kreditgebenden Banken maßgeblich verschlechtert.

Darüber hinaus kann zusätzliche Liquidität auch durch Ausgabe neuer Aktien geschaffen werden. Der Erfolg von Kapitalmaßnahmen hängt jedoch von der Zeichnungsbereitschaft potenzieller Investoren ab. Es ist daher nicht gewährleistet, dass bei Bedarf kurzfristig neues Eigenkapital zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit der KST zur Verfügung steht.

7.5 Operationelle Risiken

Operationelle Risiken resultieren aus einer nicht sachgerechten oder ordnungsgemäßen Abwicklung der Geschäftsvorfälle. Dies betrifft im Wesentlichen die Durchführung und Abwicklung von Wertpapiertransaktionen. Aus diesem Grund werden sämtliche Wertpapieraufträge und deren korrekte Ausführung und Abrechnung lückenlos überprüft. Bei Abweichungen werden umgehend entsprechende Korrekturen veranlasst. IT-Sicherheitsrisiken begegnet die KST durch geeignete technische Sicherungsmaßnahmen sowie den Einsatz fachlich geschulten Personals.

7.6 Personalrisiken

Der wirtschaftliche Erfolg der KST ist vom Engagement und Know-how ihrer Mitarbeiter abhängig. Aufgrund der überschaubaren Unternehmensgröße beschäftigt die KST hochqualifiziertes Personal, das in der Lage ist, eigenverantwortlich und themenübergreifend zu agieren. Dem personellen Ausfallrisiko wird durch entsprechende Vertretungsregelungen Rechnung getragen. Dabei werden Mitarbeiter soweit mit Kompetenzen ausgestattet und in bestehende Prozesse eingebunden, dass ein kurzzeitiger Ausfall aufgefangen werden kann. Aufgrund der geringen Mitarbeiterzahl kann sich jedoch ein langfristiger Ausfall negativ auf den Unternehmenserfolg auswirken.

7.7 Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken können sich für die Gesellschaft aufgrund einer fehlenden Durchsetzbarkeit von Verträgen und Vereinbarungen ergeben. Daher bedient sie sich bei der Gestaltung von Verträgen der Unterstützung erfahrener Rechtsberater. Die Gesellschaft ist derzeit in keine Rechtsstreitigkeiten verwickelt, aus denen sich erhebliche finanzielle Verpflichtungen ergeben können.

8. Besondere Vorkommnisse nach dem Bilanzstichtag

Besondere Vorkommnisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

9. Prognosebericht

Nach einem zögerlichen Start ins neue Jahr haben die Aktienmärkte nach der Freigabe des Schweizer Franken durch die Schweizer Nationalbank Mitte Januar und der darauffolgenden EZB-Ankündigung von Anleihenkäufen im Volumen von 1,14 Billionen Euro ihre Rekordjagd fortgesetzt. Für Sparer ist die Geldschwemme keine gute Nachricht. Profiteure sind dagegen Immobilieneigentümer, Schuldner und Aktienbesitzer, da die Zinsen niedrig bleiben und auch die zusätzlich geschaffene Liquidität Anlagealternativen sucht, die noch eine nennenswerte Rendite abwerfen. In Verbindung mit einem sinkenden Euro, der die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Exportwirtschaft stärkt, und einem Ölpreis nahe dem Fünfjahrestief, besteht derzeit die Chance auf ein insgesamt erfreuliches Börsenjahr 2015.

Von diesem Marktumfeld könnten auch Nebenwerte profitieren, auf die sich die KST bei ihrer Anlagepolitik weiterhin konzentriert. Allerdings wurde die stark liquiditätsgetriebene Hausse bislang eher von institutionellen Investoren angeführt, deren Anlagespektrum nur selten auch deutsche Small und Micro Caps mit einschließt.

Umso wichtiger ist daher in einer solchen Marktphase die Portfolioselektion, da es Einzeltiteln mit einer spannender Börsenstory oder fundamental attraktiver Bewertung immer wieder gelingt, eine eigene Kursdynamik zu entwickeln.

In den vergangenen Jahren war die Portfolioselektion der KST bis auf einige Ausnahmen zufriedenstellend. So konnten Unternehmen wie Schweizer Electronic, Softing, MS Industrie oder zuletzt auch Formycon wesentlich zur Stabilisierung des Beteiligungsportfolios und zum Aufbau stiller Reserven beitragen. Allerdings gab es auch weniger erfolgreiche Anlagen, wie etwa zuletzt bei Mifa. Auch aus der Restrukturierung des Beteiligungsportfolios entstand in den vergangenen Jahren teils erheblicher Abwertungsbedarf, der das Jahresergebnis regelmäßig belastet hat.

Aus heutiger Sicht ist die Depotbereinigung der börsennotierten Beteiligungen nahezu abgeschlossen. Bei den nicht börsennotierten Beteiligungen zeichnet sich mit dem vorliegenden Erwerbsangebot für Aktien der Süddeutsche Aktienbank AG eine Lösung ab. Auch die einhundertprozentige Beteiligung an der Blättchen & Partner AG soll mittelfristig deutlich reduziert oder auch vollständig abgegeben werden. Hierzu steht die KST in engem und konstruktivem Austausch mit Vorstand und Partnern der Gesellschaft sowie potenziellen Interessenten.

Unabhängig von den weiteren Konsolidierungsanstrengungen verbleibt bei der KST die Problematik, dass nach Rückgang des verwalteten Vermögens der Anteil der operativen Kosten mittlerweile recht hoch ist. Zwar konnten die gesamten laufenden Kosten im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut reduziert werden und betragen 2014 noch rund 500 Tausend Euro. Davon ist etwa ein Fünftel direkt oder indirekt auf die Anforderungen an Publizität und Transparenz bei einer börsennotierten Publikumsgesellschaft zurückzuführen. Das Ziel, die Kostenquote durch eine Aufstockung des verwalteten Vermögens zu verbessern, bleibt jedoch weiter bestehen. Daneben besteht aber auch die Möglichkeit, sich mit anderen Marktteilnehmern zusammenzuschließen, um auf diese Weise das Anlagevolumen zu erhöhen und Kostensynergien zu schöpfen.

Für das Geschäftsjahr 2015 geht der Vorstand bei einem insgesamt freundlichen Kapitalmarktumfeld von einem positiven Jahresergebnis aus.

Stuttgart, 11. März 2015

Der Vorstand

Bilanz zum 31. Dezember 2014

AKTIVA	31.12. 2014 Euro	31.12. 2013 Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2,00	2,00
	2,00	2,00
II. Sachanlagen		
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	90.705,00	100.465,00
	90.705,00	100.465,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	500.000,00	700.000,00
2. Beteiligungen	1.862.940,50	1.552.303,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.094.511,84	1.815.563,95
	3.457.452,34	4.067.866,95
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. sonstige Vermögensgegenstände	803.979,29	1.156.685,28
	803.979,29	1.156.685,28
II. Wertpapiere		
1. sonstige Wertpapiere	2.472.784,51	2.552.345,62
	2.472.784,51	2.552.345,62
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.088.254,00	1.373.984,38
C. Rechnungsabgrenzungsposten	74.061,00	74.061,00
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	417.494,00	332.596,00
	9.404.732,14	9.658.006,23

PASSIVA	31.12. 2014 Euro	31.12. 2013 Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	5.940.000,00	5.940.000,00
II. Kapitalrücklage	3.366.599,01	16.513.111,23
III. Bilanzergebnis	0,00	-13.012.295,96
– davon Verlustvortrag 13.012.295,96 Euro (Vj. 13.298.334,00 Euro)		
	9.306.599,01	9.440.815,27
B. Rückstellungen		
1. sonstige Rückstellungen	71.655,80	110.330,80
	71.655,80	110.330,80
C. Verbindlichkeiten		
1. sonstige Verbindlichkeiten	26.477,33	105.610,16
– davon aus Steuern 5.573,85 Euro (Vj. 5.443,35 Euro)		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0,00 Euro (Vj. 0,00 Euro)		
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 26.477,33 Euro (Vj. 105.610,16 Euro)		
	26.477,33	105.610,16
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	1.250,00
	9.404.732,14	9.658.006,23

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse	2.783.177,55	6.766.127,87
2. Bestandsveränderung der Wertpapiere des Handelsbestandes und des Anlagebestandes	-2.444.496,54	-4.502.328,61
3. Gesamtleistung	338.681,01	2.263.799,26
4. sonstige betriebliche Erträge		
a) Zuschreibungen auf Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens	595.039,52	128.762,81
b) sonstige Erträge	209.980,68	300.726,62
	805.020,20	429.489,43
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	211.145,54	207.087,82
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung 8.754,55 Euro (Vj. 28.167,55 Euro)	27.303,17	46.061,77
	238.448,71	253.149,59
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	29.860,00	32.564,00
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	594.169,25	678.535,92
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens – davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 Euro (Vj. 0,00 Euro)	109.866,00	534.911,85
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 Euro (Vj. 0,00 Euro)	83.297,35	128.291,30
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	607.087,04	1.881.293,56
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen 0,00 Euro (Vj. 0,00 Euro)	23,88	223.418,57
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-132.724,32	287.530,20
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,34	0,12
14. sonstige Steuern	-1.492,28	-1.492,28
15. Jahresergebnis	-134.216,26	286.038,04
16. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-13.012.295,96	-13.298.334,00
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	13.146.512,22	0,00
18. Bilanzergebnis	0,00	-13.012.295,96

Bruttoanlagespiegel zum 31. Dezember 2014

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				31.12.2014 Euro
	01.01.2014 Euro	Zugang Euro	Abgang Euro	Umgliederung Euro	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	23.433,46	0,00	0,00	0,00	23.433,46
Immaterielle Vermögensgegenstände	23.433,46	0,00	0,00	0,00	23.433,46
II. Sachanlagen					
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	262.989,01	20.100,00	0,00	0,00	283.089,01
Sachanlagen	262.989,01	20.100,00	0,00	0,00	283.089,01
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.005.220,00	0,00	0,00	0,00	5.005.220,00
2. Beteiligungen	2.957.924,53	0,00	69.428,00	0,00	2.888.496,53
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	7.637.490,53	838.350,00	2.738.242,10	0,00	5.737.598,43
Finanzanlagen	15.600.635,06	838.350,00	2.807.670,10	0,00	13.631.314,96
Anlagevermögen	15.887.057,53	858.450,00	2.807.670,10	0,00	13.937.837,43

Anhang

1. Allgemeine Angaben

Vorliegender Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des AktG sowie des HGB aufgestellt.

Nach den Größenmerkmalen des § 267 Abs. 1 HGB ist die Gesellschaft im Hinblick auf die Rechnungslegungs-, Prüfungs- und Offenlegungsvorschriften eine kleine Kapitalgesellschaft.

Die Rechnungslegung erfolgt nach HGB.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge enthalten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Das Saldierungsverbot des § 246 Abs. 2 HGB wurde beachtet.

Rückstellungen wurden nur im Rahmen des § 249 gebildet. Rechnungsabgrenzungsposten wurden unter der Voraussetzung des § 250 HGB angesetzt.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit im Sinne des § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB ausgegangen (going concern).

Es ist vorsichtig bewertet worden, namentlich sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden waren, berücksichtigt worden, selbst wenn diese erst zwischen dem Abschlussstichtag und dem Tag der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt geworden sind. Gewinne wurden nur berücksichtigt, wenn sie am Abschlussstichtag realisiert waren.

Aufwendungen und Erträge wurden im Jahr der wirtschaftlichen Zugehörigkeit berücksichtigt, unabhängig von den Zeitpunkten der entsprechenden Zahlungen.

Die angewandten Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wird entsprechend den handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften unter der Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung vorgenommen.

Abschreibungen						Buchwert	Buchwert
01.01.2014 Euro	Zugang Euro	Abgang Euro	Umgliederung Euro	Zuschreibung Euro	31.12.2014 Euro	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
23.431,46	0,00	0,00	0,00	0,00	23.431,46	2,00	2,00
23.431,46	0,00	0,00	0,00	0,00	23.431,46	2,00	2,00
162.524,01	29.860,00	0,00	0,00	0,00	192.384,01	90.705,00	100.465,00
162.524,01	29.860,00	0,00	0,00	0,00	192.384,01	90.705,00	100.465,00
4.305.220,00	200.000,00	0,00	0,00	0,00	4.505.220,00	500.000,00	700.000,00
1.405.621,53	180.686,00	0,00	0,00	560.751,50	1.025.556,03	1.862.940,50	1.552.303,00
5.821.926,58	169.663,84	1.339.708,73	0,00	8.795,10	4.643.086,59	1.094.511,84	1.815.563,95
11.532.768,11	550.349,84	1.339.708,73	0,00	569.546,60	10.173.862,62	3.457.452,34	4.067.866,95
11.718.723,58	580.209,84	1.339.708,73	0,00	569.546,60	10.389.678,09	3.548.159,34	4.168.333,95

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen nach der degressiven bzw. linearen Methode entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Geschäftsjahr des Zugangs im Sammelposten erfasst und linear mit 20 % abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150,00 Euro werden im Geschäftsjahr des Zugangs vollständig abgeschrieben. Zugänge werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsenpreis. Es wurde das strenge Niederstwertprinzip beachtet.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nominalbetrag bewertet.

Die Bewertung der sonstigen Wertpapiere erfolgte zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsenpreis. Es wurde das strenge Niederstwertprinzip beachtet.

Bei der Position Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks erfolgte die Bewertung jeweils zum Nominalbetrag.

Der Ansatz der Rechnungsabgrenzungsposten erfolgte zum Nominalbetrag.

Pensionsverpflichtungen sind vollständig mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der nach BilMoG geltenden Bewertungsvorschriften ermittelten Barwert nach PUC-Verfahren angesetzt. Zum 31.12.2014 wurde ein Zinssatz von 4,53 Prozent zugrunde gelegt. Außerdem wurden die Sterbetafeln nach Heubeck aus dem Jahr 2005 verwendet. Die erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen wurden mit einem Prozent berücksichtigt.

Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Für auf fremde Währung lautende Positionen wurden folgende Umrechnungskurse zum Bilanzstichtag zu Grunde gelegt:

Vereinigte Staaten	USD	1,2141
China	CNY	7,51

3. Erläuterungen zur Bilanz

3.1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung bewertet. Die Entwicklung kann dem Anlagespiegel entnommen werden.

3.2 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wurde ebenfalls zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Bei Zugängen innerhalb des Kalenderjahres 2014 erfolgte die Abschreibung pro rata temporis.

3.3 Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen

Hierbei handelt es sich um die Blättchen & Partner AG mit Sitz in München. Die KST Beteiligungs AG hält 100 % der Anteile. Die Bewertung erfolgte bei der Blättchen & Partner AG zum niedrigeren beizulegenden Wert.

Beteiligungen

Süddeutsche Aktienbank AG, Stuttgart
Die Bewertung der Aktien erfolgte zum niedrigeren beizulegenden Wert.

CONFIDENT Management und Beratung AG, Stuttgart
Die Bewertung der Aktien erfolgte zum niedrigeren beizulegenden Wert.

Wertpapiere des Anlagevermögens

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgte zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsenpreis. Es wurde das strenge Niederstwertprinzip beachtet. Zum Stichtag sind keine Wertpapiere als Sicherheit verpfändet.

3.4 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen ist der agezinste Auszahlungsanspruch des Körperschaftsteuerguthabens in Höhe von 334.688,99 Euro (Vorjahr 437.781,55 Euro) aktiviert. Das Körperschaftsteuerguthaben beträgt zum Bilanzstichtag 361.812,90 Euro (Vorjahr 482.417,20 Euro). Die Bewertung erfolgte zum Barwert, der auf der Grundlage eines Zinssatzes von 4 % am Bilanzstichtag ermittelt wurde. Die Bewertung der übrigen Vermögensgegenstände erfolgte zum Nennwert.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 218.727,96 Euro (Vorjahr 321.820,52 Euro).

3.5 Wertpapiere

Sonstige Wertpapiere

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgte zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsenpreis. Es wurde das strenge Niederstwertprinzip beachtet.

3.6 Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich sowohl um den Kassenbestand als auch um Guthaben bei Kreditinstituten, die jeweils mit dem Nennwert angesetzt wurden.

3.7 Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktive Rechnungsabgrenzung ist zum Nennwert angesetzt. Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich im Wesentlichen um vorausbezahlte Versicherungsbeiträge.

3.8 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Nach BilMoG sind Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen mit dem Deckungsvermögen zu verrechnen.

Bei den Volkswohl Bund Versicherungen bestehen Lebensversicherungen. Die Bewertung erfolgte zum Rückkaufwert laut Mitteilung der Versicherung mit 1.291.787,00 Euro.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen gemäß versicherungsmathematischem Gutachten der Kern, Mauch & Kollegen GmbH zum 31.12.2014 weist Pensionsrückstellungen in Höhe von 874.293,00 Euro aus. Die Pensionsverpflichtungen sind vollständig mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der nach BilMoG geltenden Bewertungsvorschriften ermittelten Barwert nach PUC-Verfahren angesetzt. Außerdem wurden die Sterbetafeln nach Heubeck aus dem Jahr 2005 verwendet. Hierbei beträgt der Rechnungszins 4,53 Prozent p.a. Die erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen wurden mit einem Prozent berücksichtigt.

Da der Barwert der Pensionsrückstellungen niedriger ist als das Deckungsvermögen, ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 417.494,00 Euro.

3.9 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Eigenkapital wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist eingeteilt in 5.940.000 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1,00 Euro.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19.04.2010 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 18.04.2015 das Grundkapital der Gesellschaft durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaberaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt 2.376.000,00 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19.04.2010 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 18.04.2015 das Grundkapital der Gesellschaft durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaberaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt 594.000,00 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II).

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von 3.366.599,01 Euro setzt sich aus dem Aufgeld von insgesamt 2.766.599,01 Euro aus Kapitalerhöhungen sowie einem Einstellungsbetrag von 600.000,00 Euro aufgrund der im Jahr 2007 durchgeführten Kapitalherabsetzung zusammen. Aus der Kapitalrücklage wurde gem. § 150 AktG ein Betrag in Höhe des Jahresfehlbetrages 2014 sowie des Verlustvortrages 2013 entnommen.

Bilanzgewinn

Der ausgewiesene Bilanzgewinn setzt sich wie folgt zusammen:

Jahresfehlbetrag	-134.216,26 Euro
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-13.012.295,96 Euro
Entnahme aus der Kapitalrücklage	13.146.512,22 Euro
	0,00 Euro

3.10 Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach venünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

In der Position sonstige Rückstellungen sind enthalten für:

- Abschlusserstellung und -prüfung 2014
29.740,30 Euro (Vorjahr 45.240,30 Euro)
- Hauptversammlung und Geschäftsbericht 2014
20.000,00 Euro (Vorjahr 30.000,00 Euro)
- Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen 8.209,00 Euro (Vorjahr 8.209,00 Euro)
- Depotgebühren 5.820,00 Euro (Vorjahr 7.000,00 Euro)
- Urlaub 4.494,00 Euro (Vorjahr 1.849,00 Euro)
- Ausstehende Rechnungen
2.992,50 Euro (Vorjahr 2.742,50 Euro)
- Offenlegungskosten 220,00 Euro (Vorjahr 110,00 Euro)
- Beiträge zur Berufsgenossenschaft
180,00 Euro (Vorjahr 180,00 Euro)
- Rechtsstreite 0,00 Euro (Vorjahr 15.000,00 Euro)

3.11 Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie betreffen:

- Aufsichtsratsvergütungen 2014
14.280,00 Euro (Vorjahr 0,00 Euro)
- Lohn- und Kirchensteuer
4.909,57 Euro (Vorjahr 4.779,07 Euro)
- Aufsichtsratsvergütungen 2013
4.760,00 Euro (Vorjahr 13.520,00 Euro)

- diverse Verbindlichkeiten
1.863,48 Euro (Vorjahr 793,48 Euro)
- Umsatzsteuer 664,28 Euro (Vorjahr 664,28 Euro)
- Aufsichtsratsvergütungen 2012
0,00 Euro (Vorjahr 13.520,00 Euro)
- Aufsichtsratsvergütungen 2011
0,00 Euro (Vorjahr 2.333,33 Euro)
- Provisionen 0,00 Euro (Vorjahr 70.000,00 Euro)

Die Restlaufzeit sämtlicher sonstiger Verbindlichkeiten beträgt unter einem Jahr.

Verbindlichkeitspiegel

	Restlaufzeit < 1 Jahr Euro	Restlaufzeit 1–5 Jahre Euro	Restlaufzeit > 5 Jahre Euro	Summe Euro	davon gesichert Euro	Art und Form der Sicherheiten
Anleihe	0,00	–	–	0,00		
Sonstige Verbindlichkeiten	26.477,33	–	–	26.477,33		
Summe	26.477,33	0,00	0,00	26.477,33		

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sämtliche Erträge wurden im Inland erzielt.

4.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von 2.783.177,55 Euro (Vorjahr 6.766.127,87 Euro) setzen sich aus den Erlösen aus Verkäufen des Handelsbestandes in Höhe von 1.389.702,36 Euro (Vorjahr 1.854.687,38 Euro), aus Verkäufen des Anlagebestandes in Höhe von 1.218.544,90 Euro (Vorjahr 4.336.125,49 Euro), aus Verkäufen der Liquiditätsreserve in Höhe von 85.211,67 Euro (Vorjahr 0,00 Euro) sowie aus Verkäufen von Beteiligungen in Höhe von 89.718,62 Euro (Vorjahr 575.315,00 Euro) zusammen.

4.2 Bestandsveränderungen der Wertpapiere des Handelsbestandes, des Anlagebestandes und der Beteiligungen

Die Position umfasst die Buchwertabgänge der veräußerten Wertpapiere. Sie umfasst Bestandsminderungen im Handelsbestand in Höhe von 976.535,17 Euro (Vorjahr 1.641.864,03 Euro), Bestandsminderungen im Anlagebestand in Höhe von 1.335.443,07 Euro (Vorjahr 2.291.264,58 Euro), Bestandsminderungen bei der Liquiditätsreserve in Höhe von 63.090,30 Euro (Vorjahr 0,00 Euro) sowie Bestandsminderungen bei den Beteiligungen in Höhe von 69.428,00 Euro (Vorjahr 569.200,00 Euro).

4.3 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen:

- Erträge aus der Zuschreibung von Wertpapieren des Anlagevermögens
569.546,60 Euro (Vorjahr 3.470,70 Euro)
- Erträge aus Untervermietung und umgelegten Reinigungskosten
102.274,10 Euro (Vorjahr 111.549,95 Euro)
- Kursgewinne 50.987,76 Euro (Vorjahr 0,00 Euro)
- Erträge aus Auflösung von Rückstellungen
32.967,56 Euro (Vorjahr 4.971,06 Euro)
- Erträge aus der Zuschreibung von Wertpapieren des Handelsbestandes
25.492,92 Euro (Vorjahr 125.292,11 Euro)
- Erträge aus Kfz-Nutzung
20.803,20 Euro (Vorjahr 20.803,20 Euro)
- sonstige periodenfremde Erlöse
2.948,06 Euro (Vorjahr 21.724,26 Euro)
- Erträge aus Verkauf von Call Options
0,00 Euro (Vorjahr 141.378,15 Euro)
- Versicherungsentschädigungen
0,00 Euro (Vorjahr 300,00 Euro)

4.4 Personalaufwand

In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung sind Aufwendungen für Altersvorsorge in Höhe von 8.754,55 Euro (Vorjahr 28.167,55 Euro) enthalten.

4.5 Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgten bei den Finanzanlagen in Höhe von 550.349,84 Euro (Vorjahr 1.734.639,11 Euro). Die Wertpapiere des Handelsbestandes wurden in Höhe von 56.737,20 Euro (Vorjahr 146.654,45 Euro) aufgrund des strengen Niederstwertprinzips abgeschrieben.

4.6 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Hierin ist das saldierte Zinsergebnis nach BilMoG in Höhe von 2.891,95 Euro (Vorjahr 1.503,95 Euro) enthalten. Der Saldo setzt sich aus Zinserträgen aus der Rückdeckungsversicherung in Höhe von 40.780,95 Euro (Vorjahr 41.417,95 Euro) sowie aus Zinsaufwendungen aus der Abzinsung der Pensionsrückstellung in Höhe von 37.889,00 Euro (Vorjahr 39.914,00 Euro) zusammen.

5. Sonstige Angaben

5.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Patronats-erklärungen und Verfügungsbeschränkungen

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Aus Mietverhältnissen bestehen für das Kalenderjahr 2015 finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 78.113,48 Euro, für die Jahre 2016 bis 2018 insgesamt in Höhe von 207.705,33 Euro.

Patronats-erklärungen hat die Gesellschaft nicht abgegeben. Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Verträge, aus denen sich erhebliche finanzielle Verpflichtungen ergeben, bestehen nicht.

5.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich im Kalenderjahr 2014 wie folgt zusammen:

- Dr. Eberhard Weiershäuser
Bad Homburg
Bankier i. R.
Aufsichtsratsvorsitzender
- Dr. Stephan Hess
London
Geschäftsführer telemach communications solutions GmbH
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- Prof. Dr. Peter Steinbrenner
Affalterbach
Direktor des Campus of Finance Institut für Finanzmanagement an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen

Der Aufsichtsrat der KST Beteiligungs AG erhält für das Kalenderjahr 2014 Bezüge in Höhe von insgesamt 14.280,00 Euro (Vorjahr 13.520,00 Euro) sowie Auslagenersatz in Höhe von 308,00 Euro (Vorjahr 0,00 Euro). Im Berichtsjahr bestanden keine Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates.

5.3 Vorstand

Der Vorstand setzt sich im Kalenderjahr 2014 wie folgt zusammen:

- Wolfgang Rück
Korb
Sparkassenbetriebswirt
Strategie, Verwaltung, Rechnungslegung, Personal

Der Vorstand der KST Beteiligungs AG erhält für das Kalenderjahr 2014 Bezüge in Höhe von insgesamt 109.449,59 Euro (Vorjahr 109.449,59 Euro). Im Berichtsjahr bestanden keine Kredite an Mitglieder des Vorstandes.

5.4 Unternehmen, an denen die KST Beteiligungs AG mindestens den fünften Teil der Anteile besitzt

Süddeutsche Aktienbank AG, Stuttgart,

Grundkapital 4.400.050,00 Euro, Anteil 25,49 %

Der Jahresabschluss 2014 der Süddeutschen Aktienbank AG liegt zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Jahresabschlusses noch nicht vor. Der Jahresabschluss 2013 weist einen Jahresfehlbetrag von 639.878,01 Euro und ein Eigenkapital von 2.822.427,89 Euro aus.

CONFIDENT Management und Beratung AG, Stuttgart,

Grundkapital 250.000,00 Euro, Anteil 36,14 %

Der Jahresabschluss 2014 der CONFIDENT Management und Beratung AG liegt zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Jahresabschlusses noch nicht vor. Der Jahresabschluss 2013 der CONFIDENT Management und Beratung AG weist einen Jahresfehlbetrag von 102.179,15 Euro und ein Eigenkapital von 897.820,85 Euro aus.

Blättchen & Partner AG, München,

Grundkapital 1.000.000,00 Euro, Anteil 100,00 %

Der Jahresabschluss 2014 der Blättchen & Partner AG weist einen Jahresüberschuss von 3.941,67 Euro und ein Eigenkapital von 645.014,99 Euro aus.

5.5 Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 2 Mitarbeiter.

5.6 Weitere Angaben

Die Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve werden unter der Bilanzposition „Finanzanlagen, Wertpapiere des Anlagevermögens“, die Wertpapiere des Handelsbestandes unter der Bilanzposition „Wertpapiere, sonstige Wertpapiere“ ausgewiesen.

Stuttgart, den 11.03.2015

KST Beteiligungs AG
Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht erteilen wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der

KST Beteiligungs AG, Stuttgart,

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis 31.12.2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise

für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dettingen, den 2. April 2015

BW Revision GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dipl.-oec. Bernd Wügner
Wirtschaftsprüfer

Herausgeber

KST Beteiligungs AG
Friedrichstraße 8
70174 Stuttgart
Telefon: (0711) 490702-0
Telefax: (0711) 490702-791
<http://www.kst-ag.de>
E-Mail: info@kst-ag.de

Sitz der Gesellschaft: Stuttgart
Handelsregister Stuttgart HRB 19241

